

Hamelner Elternbildungsreihe



Familien leben im zentrum

Mai 2022 - Dezember 2022

Liebe Hamelner Familien,

Kinder auf dem Weg zum glücklichen Erwachsenen zu begleiten, war für Mütter und Väter immer schon eine anspruchsvolle Aufgabe. Familien stellen zunehmend fest, dass das Erfahrungs- und Lebensumfeld für Kinder sich in den letzten Jahren durch den Wandel von Idealen und Wertvorstellungen stark verändert hat.

Die Präsenz der neuen Medien trägt zudem spürbar zu Veränderungen bei und stellt Familien täglich vor neue Herausforderungen.

In Kooperation mit zahlreichen regionalen sozialen Partnern und Institutionen möchte „Familie im Zentrum“ mit der Elternbildungsreihe „FamilienLeben“ mögliche Unsicherheiten nehmen und Eltern von Beginn an bis hin zur Pubertät im Erziehungsalltag begleiten.

Zweimal im Monat bieten die teilnehmenden sozialen Institutionen und andere berufliche Disziplinen regelmäßig Elternbildungsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen an.

Jeweils montags von 19:00 - 20:15 Uhr finden die Veranstaltungen im FiZ statt.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenlos.

Ein großer Dank gilt an dieser Stelle der Eugen-Reintjes-Stiftung, die die Umsetzung der Elternbildungsreihe durch ihre Förderung erst möglich gemacht hat.

Ebenso danken wir allen Kooperationspartnern für ihr Engagement im Rahmen der Elternbildungsreihe.

Die wichtigsten Infos vorab!

Zeit

jew. 19:00 - ca. 20.15 Uhr,

Ort

FiZ – Familie im Zentrum

Eugen-Reintjes-Haus
Osterstraße 46
31785 Hameln

Parken

Parkhaus Kopmannshof ab 18 Uhr für pauschal 1€.

Hinweis:

Die Elternbildungsreihe ist zur Information von Eltern gedacht. Daher ist grundsätzlich das Mitbringen von Kinder nicht erwünscht.

Ansprechpartner/Kontakt

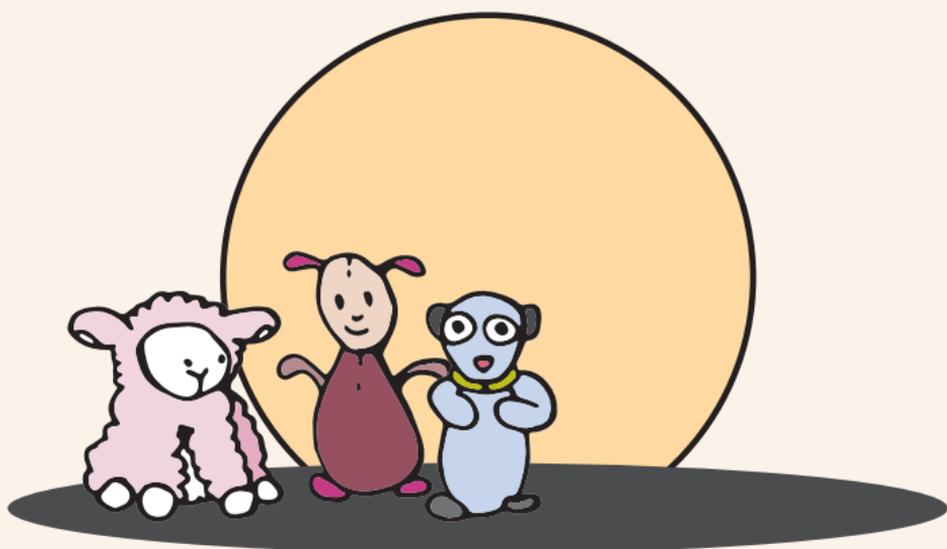
FiZ – Familie im Zentrum
Eugen-Reintjes-Haus
Osterstraße 46
31785 Hameln

Tel. 05151/2023456
familie@hameln.de
www.fiz.hameln.de

Unsere Öffnungszeiten

Mo.–Fr. 10–18 Uhr

Sa. 10–13 Uhr



Mai 2022-Dezember 2022

0-3 Jahre

- 05/22 02.05. Warum sind die ersten Lebensjahre so wichtig?
- 05/22 16.05. Erste Schritte ohne Kind
- 05/22 30.05. Meine Suppe ess ich nicht - von Milch zur Beikost
- 06/22 13.06. Fieberzäpfchen oder doch erst Wadenwickel und Lindenblütentee?“
- 06/22 20.06. Du bringst mich auf die Palme! (Teil 1)
- 07/22 04.07. Rituale im Familienalltag
- 07/22 11.07. Sprache ist der Schlüssel zur Welt (0-6 Jahre)

4-6 Jahre

- 08/22 29.08. Selbstständigkeit fördern - „Fit“ für die Schule
- 09/22 12.09. Du bringst mich auf die Palme! (Teil 2)

7-10 Jahre

- 09/22 26.09. Ich schick` dir dann mal `ne WhatsApp ins Kinderzimmer ...!
- 10/22 10.10. Wie der Übergang von Grundschule auf die weiterführende Schule gelingen kann

ab 11 Jahre

- 11/22 07.11. Tyrannen in Turnschuhen – Pubertät: Chance oder Krise?
- 11/22 14.11. Jugendschutz, Alkohol, Mediennutzung & Co.
- 11/22 28.11. NEU: Großeltern heute



0–3 Jahre

02.05.22

Warum sind die ersten Lebensjahre so wichtig?

Almuth Kaiser, Heilpädagogin, Marte Meo Therapeutin,
Paritätische Lebenshilfe

Eine sichere Bindung und Persönlichkeitsentwicklung des Kindes erfolgt in den ersten Monaten und Jahren seines Lebens. Es ist gut von dieser Einmaligkeit und Bedeutung der Eltern – Kind – Beziehung zu wissen. Aber was ist eine sichere Bindung? Was ist nötig, damit sie gelingt und welche Bedeutung hat sie für das weitere Leben? Säuglinge sind kompetenter als wir denken, sie wissen und „berichten“ uns z.B., ob sie hungrig, durstig, müde oder satt sind. Aber wie sieht es mit der Kompetenz der Eltern aus? Wie lernen wir es, unsere Kinder zu „lesen“? Wie bekommen Kinder wir zu einem gesunden Selbstwert? Denn Selbstvertrauen und Selbstwert sind nicht das Gleiche. Was können Eltern tun, wenn Schwangerschaft und Geburt nicht so ideal gelaufen sind? Wie können sie sich von der Idealvorstellung einer Eltern-Kind-Beziehung verabschieden und zu einer realistischen Einschätzung kommen?

16.05.22

Erste Schritte ohne Kind

Julia Kraaz, Dipl. Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin

Dagmar Marschner, staatl- anerkannte Erzieherin

Wenn es um Fremdbetreuung, Loslassen und Trennungsangst geht, fragen sich Eltern, wie dies gelingen kann und wie sie ihr Kind begleiten können? Auch die Vereinbarkeit Familie und Beruf wirft diverse Fragen und Erwartungen auf, auch von Seiten der Gesellschaft, was unweigerlich zu Konflikten führen kann. Was ist besser - innerfamiliäre oder außerfamiliäre Betreuung? Und kann man die Qualität „messen“? Welche Möglichkeiten gibt es überhaupt in Hameln? Wie viel „Eltern“ braucht ein Kind überhaupt und wie sieht meine eigene Elternrolle aus? Wie schaffen Eltern es, sich abzunabeln und wie gelingt eine bindungsorientierte Fremdbetreuung?

30.05.22

Meine Suppe ess` ich nicht!

Jana Brill, Hebamme und Beikostberaterin

Langsam ist die Zeit gekommen, um am Familienessen teilzunehmen. Das Essen der Eltern wird immer interessanter. Wann ist der richtige Zeitpunkt für die Breipremiere? Können Eltern auf Gläschen zurückgreifen oder sollten sie doch lieber selbst kochen? Wie kann eine Familie sich gesund und ausgewogen ernähren und trotzdem mit Lust und Spaß essen? Wie geht man damit um, wenn trotz aller Bemühungen ein Suppenkasper am Tisch sitzt, der bei jeder Mahlzeit verkündet: „Das ess' ich nicht!“?



13.06.22

Fieberzäpfchen oder doch erst Wadenwickel und Lindenblütentee?

N.N.

Irgendwann kommt unweigerlich der Zeitpunkt, an dem es dem Kind nicht gut geht. Vielleicht hat es Fieber, Durchfall, Erbrechen und schreit dazu viel oder es ist gestürzt und hat sich verletzt. Nicht immer können sich Eltern Rat bei ihren eigenen Eltern holen und fühlen sich schnell hilflos und überfordert in dieser Situation. Unsere Mütter und Großmütter wussten sich häufig noch mit natürlichen Hausmitteln zu helfen. Bei welchen Symptomen müssen Eltern unbedingt zum Kinderarzt oder sogar ins Krankenhaus? Wie viel Schreien ist eigentlich noch normal und wie reagieren Eltern auf Erwartungen, bzw. Druck von außen, wenn es ums Sauberwerden und Durchschlafen geht?

20.06.22

Du bringst mich auf die Palme! (Teil I) Von Trotzköpfen und Nein-Sagern

N.N.

Mit zunehmendem Alter der Kinder und der Entwicklung zur eigenen Persönlichkeit wachsen die erzieherischen Herausforderungen an die Eltern. Durch gutes Vorbild, Wertschätzung, Klarheit und Konsequenzen lernen Kinder, mit Gefühlen, Meinungsverschiedenheiten, Grenzen und anderen Menschen umzugehen. Eltern haben Grenzen – Kinder auch. In diesem Zusammenhang besteht die Notwendigkeit, Autorität neu zu definieren und Eltern Mittel an die Hand zu geben, um Regeln festzulegen und deren Einhaltung einfordern zu können. Wie gehen Eltern mit Wut um, ihrer eigenen und der des Kindes? Was schafft Entlastung? Was passiert, wenn verschiedenste Erziehungsstile auf das Kind wirken, z.B. durch Zweitfamilie, Großeltern oder Fremdbetreuung?

04.07.22

Rituale im Familienalltag

Betina Bergamo, Erzieherin, Systemische Familientherapeutin,
Paritätische Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland

Krisen und Konflikte gehören zum Familienalltag! Häufig tappen Eltern jedoch immer wieder in dieselben Stressfallen. Mit Hilfe von Regeln und Ritualen kann der Familienalltag positiv geordnet werden und damit Sicherheit für alle Familienmitglieder vermitteln. Dies stärkt nicht nur die Beziehung und Bindung zum Kind, sondern regelt auch die Befindlichkeiten und Bedürfnisse von Vater, Mutter und Kind. Was ist uns wichtig, welche Regeln und Rituale wollen wir in unserer Familie leben und warum? Welche Regeln haben wir beim gemeinsamen Essen? Welche Rituale wollen wir beim Zubettgehen verwirklichen? Wie gehen wir mit Konflikten um und welche Alternativen gibt es zum Streit?



11.07.22

Sprache ist der Schlüssel zur Welt (0-6 JAHRE)

Ursula Langel-Köcher, Atem-, Sprech- und Stimmtherapeutin
im Sprachheilkindergarten/ offene Sprachberatung

Kinder lernen täglich Neues über sich und die Welt. Die Familienkommunikation ist wichtig für echte Nähe und gutes Lernen. Sie umfasst das Beachten der kindlichen Signale und Gefühle, ein aktives Zuhören, eine kindgerechte Sprache sowie die Körpersprache. Welche Anregungen können Eltern bieten, wie aktuelle Situationen und Befindlichkeiten spiegeln, in Worte fassen und der Welt einen Namen geben? Sprache und Bewegung hängen unmittelbar zusammen, so dass viel Bewegung im Alltag nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige und sprachliche Entwicklung schult. In welchem Alter muss ein Kind was sprechen können und welche Fehler sind (noch) erlaubt? Wie gehen Eltern gelassen mit eventuellen Verzögerungen um? Und ab wann sollte fachlicher Rat in Anspruch genommen werden?



4-6 Jahre

29.08.22

Selbstständigkeit fördern - „Fit“ für die Schule Erwerb von Schulkompetenz im Alltag

*Almuth Kaiser, Heilpädagogin, Marte Meo-Therapeutin,
Paritätische Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland GmbH*

Die Schulfähigkeit eines Kindes entwickelt sich nicht erst als Vorschulkind, sondern ist ein Prozess, der schon im Kindergartenalter beginnt. Schon im ganz „normalen“ Alltag können Kita - Kinder auf die Schule vorbereitet werden. Ob gemeinsam backen oder gärtnern, alles trägt dazu bei, Kinder „schulfit“ zu machen und Selbstständigkeit zu fördern. Kindern, die alle Steine aus dem Weg geräumt bekommen, tun sich schwer, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken und ihnen zu vertrauen. Wird aus der Angst der Eltern heraus, zu viel verboten, werden sie unter Umständen gar in ihrer Entwicklung behindert. Das alte Motto „aus Fehlern lernt man“, gilt immer noch. Natürlich ist abzuwägen, was schon gewagt werden sollte und was nicht. Und natürlich kann man Kindern nicht etwas erlauben, was sie offensichtlich überfordert. Die Tendenz des Überbehütens liegt aber gerade darin, dass Dinge verboten werden, die das Kind im Grunde leisten könnte.

12.09.22

Du bringst mich auf die Palme! (Teil II)

Unbeschadet durch die nächste Trotzphase!

*Tina Sujka, Diplom-Psychologin, Erziehungsberatungsstelle
des Landkreises Hameln-Pyrmont*

Je nach Entwicklungsstand des Kindes sieht die Kommunikation innerhalb einer Familie unterschiedlich aus, von harmonisch bis hin zu laut, stressig und belastend. Eltern sind gefordert, die richtigen Worte in der Erziehung zu finden und dabei die nötige Gelassenheit zu bewahren ohne dabei ihre Erziehungsziele aus den Augen zu verlieren. Aktives Zuhören, Ich Botschaften und behutsame Suche nach Lösungen, mit all seinen Gefühlen gut umzugehen, können explosive Situationen entschärfen. Wie lernen Eltern, verbale und körperliche Signale der Kinder richtig aufzunehmen und dementsprechend zu handeln? Welche Rolle spielen Schimpfwörter und Provokationen und wie sollen Eltern darauf reagieren? Wie finden wir den richtigen Kommunikationsstil in der Familie und wie können wir ihn auch leben?



7–10 Jahre

26.09.22

Ich schick´ dir dann mal `ne WhatsApp ins Kinderzimmer ...!

N.Christian Krüger, Dipl.Sozialpädagoge im STEP Präventionsteam der DROBS Hannover

Jugendliche ohne WhatsApp, Smartphone und Facebook, ein Ding der Unmöglichkeit! Muss man sich als Eltern mit seinem Kind im Chatroom verabreden, um es überhaupt noch zu „Gesicht“ zu bekommen? Wieviel Medienkonsum ist in diesem Alter angemessen und wie können Eltern mit Kindern darüber ohne großartige Explosionsgefahr sprechen? Welche Strategien und Kompromisse sind möglich, um Einfluss auf den Umgang mit Handy & Co. zu nehmen bzw. diesen zu regulieren?

10.10.22

Wie der Übergang von Grundschule auf die weiterführende Schule gelingen kann.

Kai-Susann Brandes, Grundschul-Rektorin

Der Schulwechsel von der Grundschule auf die weiterführende Schule ist für Kinder und Eltern eine spannende und bewegende Zeit. Viele Fragen und Unsicherheiten stehen im Raum. Ab wann sollten Eltern sich intensiv mit dem anstehenden Schulwechsel ihres Kindes auf die weiterführende Schule beschäftigen? Welche Entscheidungen und organisatorische Dinge stehen an und wie sieht die Begleitung der Schule dabei aus? Was tun, wenn die Meinungen über die Wahl der Schulform bei allen Beteiligten stark auseinandergehen?





ab 11 Jahre

07.11.22

Tyrannen in Turnschuhen – Pubertät: Chance oder Krise?

Dennis Reuter, Heilpädagoge (B.A.) und Lehrer an der Elisabeth-Selbert-Schule im Fachbereich Sozialpädagogik.

Die Schule ist doof, die Eltern nerven, und das Leben fühlt sich an wie eine Achterbahn - gemeint ist die Zeit zwischen elf und 18 Jahren. Für die Jungs und Mädchen und auch für Eltern gleicht das Leben einer Baustelle. Jugendliche reden nicht so viel, jedenfalls nicht mit den Eltern, so reden Eltern umso mehr, in der Hoffnung, auch die Kinder zum Sprechen zu bewegen – mit einem gegenteiligen Effekt...

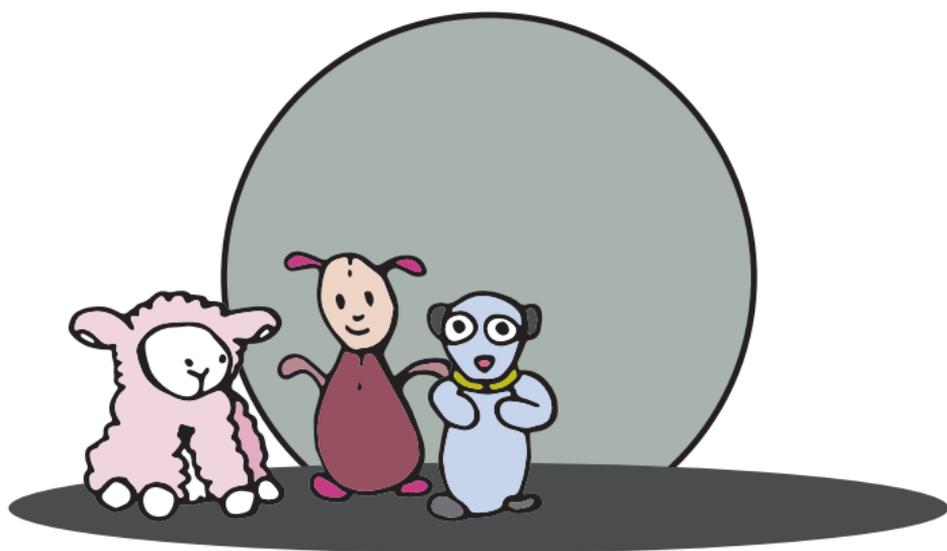
14.11.22

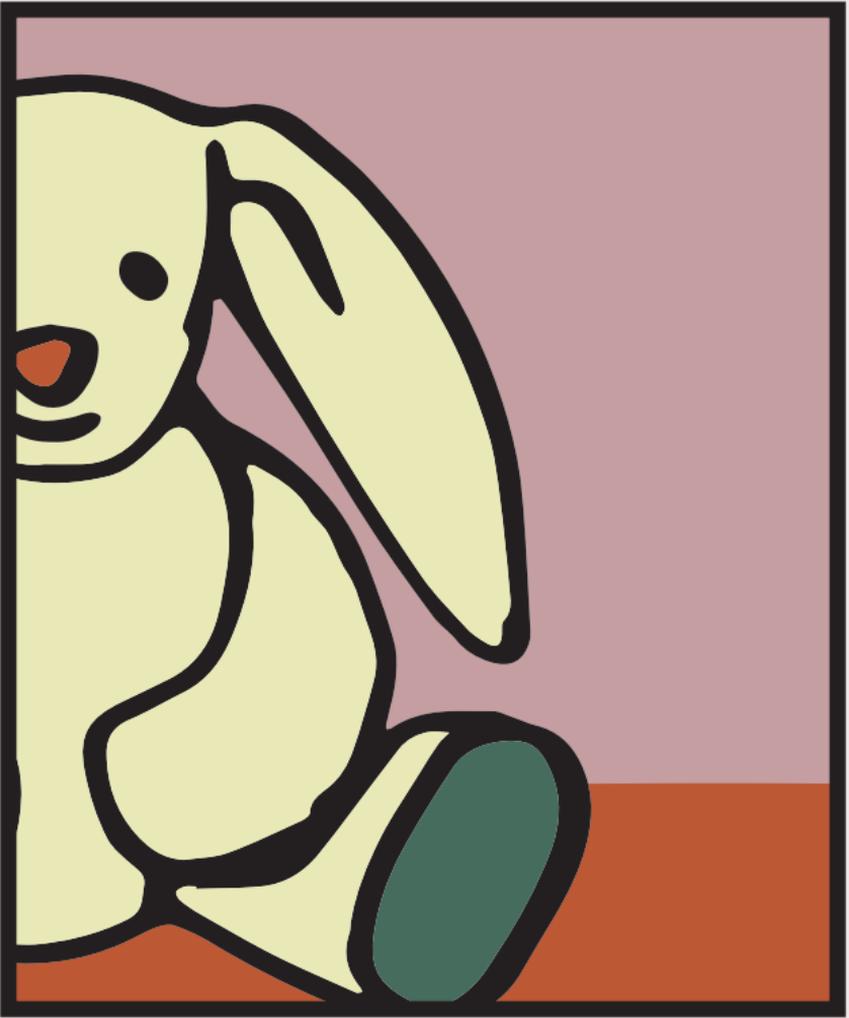
Jugendschutz, Alkohol, Mediennutzung & Co.

Andreas Appel, Kontaktbeamter, Polizei Hameln;

Alexander Huer, Kontaktbeamter Polizei Hameln

Wenn Kids mit 14 auf eine Party bis 2:00 Uhr morgens wollen, die Eltern gern ein beschauliches Wochenende ganz in Familie wünschen, dann ergibt sich jede Menge Familienzündstoff. Häufig stellen sich Eltern dabei die Frage, „wie sieht es eigentlich mit dem Jugendschutz aus?“ Was machen Eltern, wenn der Sohn nicht mehr hinter dem Rechner hervorzuholen ist, die Tochter sich nur noch virtuell verabredet und beide Freunde und „Likes“ in sozialen Netzwerken sammeln, aber nicht mehr real?





Neu!

28.11.22

Großeltern heute

Brigitte und Heribert Maring, Erzieherin und ehemalige Familienbüromitarbeiterin; Studiendirektor im (Un-)ruhestand

Eltern Sein und Familie leben haben sich gerade in den letzten Jahren stark verändert. Wie sieht Oma-und-Opa-sein heute aus? Welche Erwartungen haben die Eltern meiner Enkel heute und wo warten Stolpersteine? Wie können Großeltern ihre Enkelkinder in ihrer Entwicklung am besten begleiten? Anregungen, Informationen und Austausch für frischgebackene oder erprobte Großeltern!

Referentinnen/Referenten

Betina Bergano ist Erzieherin und systemische Familientherapeutin. Sie arbeitet bei der Paritätischen Lebenshilfe im Bereich der Flexiblen Hilfen und Beratung; ist dort schwerpunktmäßig in der erweiterten Elternberatung eingesetzt. Frau Bergano berät Familien nach dem systemischen Ansatz in Kombination mit Marte-Meo.

Kai-Susann Brandes ist Grundschullehrerin und als Rektorin an einer Hamelner Grundschule tätig.

Jana Brill ist Hebamme und Beikostberaterin.

Almuth Kaiser ist als Heilpädagogin und Marte Meo-Therapeutin in der Frühförderstelle der Paritätischen Lebenshilfe tätig. Hier liegt ihr besonderer Schwerpunkt in der Betreuung „besonderer“ Kinder.

Alexander Huer ist Polizeioberkommissar und Mitarbeiter im Präventionsteam der Polizei Hameln-Pyrmont/ Holzminden

Andreas Appel ist Polizeihauptkommissar und Kontaktbeamter im Präventionsteam der Polizei Hameln-Pyrmont/ Holzminden

Julia Kraaz ist Diplom-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin. Als Mitarbeiterin des FiZ initiiert sie Projekte und führt sie durch. Sie arbeitet schwerpunktmäßig im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Dagmar Marschner ist staatl. anerkannte Erzieherin. Als Mitarbeiterin des FiZ initiiert sie Projekte und führt sie durch.

Claire Widmer ist Beratungslehrerin am Hamelner Viktoria-Luise-Gymnasium.

Brigitte Maring ist Erzieherin und ehemalige Familienbüro-
mitarbeiterin.

Heribert Maring ist Studiendirektor im (Un-)Ruhestand.

Dennis Reuter ist Heilpädagoge (B.A.) und Lehrer an der
Elisabeth-Selbert-Schule im Fachbereich Sozialpädagogik.

Tina Sujka ist als Diplom-Psychologin in der Erziehungs-
beratungsstelle des Landkreises Hameln-Pyrmont tätig.

Ursula Langel-Köcher ist Atem-Sprech- und Stimmthe-
rapeutin im Sprachheilkindergarten/ offene Sprachbera-
tung

Christian Krüger ist Dipl. Sozialpädagoge im STEP
Präventionsteam der DROBS Hannover





Familie im Zentrum

Stadt Hameln
Abt. Familie und Soziales
Eugen-Reintjes-Haus
Osterstraße 46
31785 Hameln

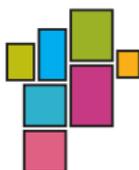


familie im zentrum

Tel. 05151/2023456
familie@hameln.de
www.fiz.hameln.de

Unsere Öffnungszeiten

Mo.–Fr. 10–18 Uhr
Sa. 10–13 Uhr

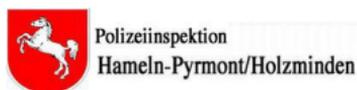


Familien leben
im zentrum

Unsere Kooperationspartner:



Paritätische Gesellschaft
für Sozialtherapie
und Pädagogik mbH



Paritätische Lebenshilfe
Schaumburg-Weserbergland GmbH

Gefördert von:



*Die Elternbildungsreihe
„FamilienLeben“ wird
gefördert von der
Eugen-Reintjes-Stiftung,
Hameln.*

EUGEN-REINTJES-STIFTUNG

In Anlehnung an das Landsberger Eltern-ABC